



Scalottas

für mehr Lebensqualität

JAHRESBERICHT 2023

Ich
bin

POSITIV
&
MUTIG

Gemeinsam
BEWEGEN & ENTWICKELN
wir uns voran.

INHALT

STIFTUNGSRAT	2
GESCHÄFTSLEITUNG	4
BERICHTE «JAHRESMOTTO»	8
BERICHT DER REVISIONSSTELLE	24
ORGANISATION	25

UMSCHLAGSBILDER:

DIE MUTIGEN KUNSTWERKE
SIND MIT BEWOHNENDEN
IN DER KUNSTTHERAPIE
ENTSTANDEN.

Liebe Leserinnen und Leser

Danke für Ihr Interesse an der Stiftung Scalottas. Waren Sie im 2023 positiv und mutig unterwegs, haben Sie sich bewegt und entwickelt?

Genau das haben wir uns im vergangenen Jahr zum Ziel gesetzt – schauen Sie nach links! Das Motto 2023 wurde gemeinsam mit allen Fach- und Führungsverantwortlichen erarbeitet. Wie uns die Umsetzung gelungen ist, sehen Sie an einigen vielfältigen Geschichten dazu in diesem Jahresbericht.

Auf den ersten Seiten berichten der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung über die Bewegungen und Entwicklungen im 2023. Anschliessend finden Sie mutige und positive Beispiele aus verschiedenen Perspektiven und eine andere Art der Entwicklung zeigen wir auf Seite 18. Im letzten Teil finden Sie ergänzende Angaben und Informationen zur Organisation.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Ruedi Staubli,
Vorsitzender der Geschäftsleitung



MARCEL SOLÈR
PRÄSIDENT STIFTUNGSRAT

Liebe Interessierte

Das Jahr 2023 startet organisatorisch in einer neuen Struktur. Das Scalottas präsentiert sich in einer agilen Organisationsform. Dies bedingt in der Zusammenarbeit sowie in den Verantwortlichkeiten ein neues Rollen- und Arbeitsverständnis. Diese neue Arbeitsform, welche mit mehr Eigenverantwortung und im Teamwork auf ein agiles Arbeiten hin zum Bewohnenden zielt, stellt für das Scalottas eine wichtige **Transformation** hin zu einer modernen Arbeitgeberein mit dem Prädikat UND dar.

Nebst der Neuorganisation begleiten diverse Herausforderungen das ganze Scalottas-Team. Den Anfang des Jahres überschatten traurige Ereignisse, da in kurzer Zeit unerwartet mehrere Bewohnende starben. Dies ist für die Angehörigen im Trauerprozess sowie auch für die Mitarbeitenden als Bezugspersonen eine kräfteaubende und emotional **anspruchsvolle Zeit**.

Erfreulich ist, wie sich Menschen **mit Freude und Begeisterung im Scalottas begegnen** – sei es bei den zahlreichen Events und Veranstaltungen oder auch bei Besuchen der Bewohnenden. Der sonnige Ort Scharans, die tolle Aussicht im Scalottas-Restaurant sowie die qualitativ hochstehenden Gaumenfreuden sind bei Gästen, Bewohnenden und Mitarbeitenden gleichermaßen beliebt.



Im Namen der Bewohnenden, Angehörigen sowie auch des gesamten Scalottas-Teams bedanke ich mich für immer wieder geleistete **grosszügige Spenden und Legate**. Dies ist ein Zeichen der Verbundenheit und Wertschätzung für das Wirken für Menschen, welche trotz ihrer Einschränkungen mitten in unserer Gesellschaft gleichberechtigt ihren Platz haben. An dieser Stelle auch ein Dank an alle Mitarbeitenden, die täglich dafür sorgen, den Bewohnenden ein Lächeln zu entlocken.

Das Angebot für die Bewohnenden im Scalottas ist einzigartig. Nebst der 24-Stunden/365-Tage-Betreuung sind auch diverse Therapie- und Tagesstruktur-Angebote ein Alleinstellungsmerkmal für die hohe Kompetenz sowie das Gesamtangebot rund um Menschen mit meist Mehrfachbehinderungen. Kombiniert mit den Arbeitsformen und Arbeitsbedingungen, erfüllt dies die Mitarbeitenden im täglichen Arbeiten mit Stolz und Sinnhaftigkeit.

Alles wird teurer, die Kosten steigen spürbar und in einem ungewohnten Mass an. Hier werden die **Grenzen und Risiken des Finanzierungssystems** im Erwachsenenbereich sichtbar. Wie können wir unseren Leistungsauftrag in der geforderten Qualität erfüllen – trotz der finanziellen Herausforderungen? Diese Frage steht im Vordergrund und wird uns auch in Zukunft stark beschäftigen. Dabei gilt es die nötige Ruhe zu bewahren und trotzdem mit Weitsicht die nötigen Massnahmen zu ergreifen.

Stellvertretend für den Stiftungsrat, danke ich allen, die der Stiftung Scalottas offen begegnen und Positives bewirken.

Marcel Solèr, Präsident Stiftungsrat

DAS ANGEBOT FÜR
DIE BEWOHNENDEN
IM SCALOTTAS IST
EINZIGARTIG.



Bewegung und Entwicklung

Mutig haben wir auf bewährten Grundlagen aufgebaut und diese gemeinsam weiterentwickelt. Ein neues Führungsbild ist entstanden und definiert die Grundsätze und Werte unserer Zusammenarbeit.

Den runden und agilen Organisationsaufbau haben wir mit Fach- und Arbeitsgruppen ergänzt. Diese vereinfachen die Mitgestaltung und den Miteinbezug der Teams. Entscheidungen sollen dort getroffen werden, wo die Fachkompetenz dazu vorhanden ist und die Konsequenzen getragen werden.

Die neue Form der Zusammenarbeit braucht Übung, Vertrauen und Geduld. Wie bringen wir Erfahrungen in Balance mit dem Mut und Drang zur Veränderung? Wie werden wir den unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener Generationen gerecht? Welche Anpassungen braucht es in unserer Kommunikation?

Neuen Entwicklungen begegnen wir auch in der Welt der Digitalisierung. Wir haben eine Digitalisierungsstrategie erarbeitet und die nächsten Schritte und Investitionen geplant.

Die Rahmenbedingungen sind angepasst – zentral dafür ein neues und zeitgemässes Personalreglement. Die Angebote zu den Themen Gesundheitsförderung, Arbeitssicherheit oder Mentoring/Coaching werden unter dem Begriff «Betriebliches Gesundheitsmanagement» ausgebaut. Damit wird die Attraktivität der Stiftung Scalottas als Arbeitgeberin weiter gesteigert. Wir sind überzeugt: begeisterte und zufriedene Mitarbeitende = begeisterte und zufriedene Bewohnerinnen und Bewohner!

Prädikat UND

Die Stiftung Scalottas setzt sich für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ein und erhält dafür am 12. April das «Prädikat UND» der gleichnamigen Fachstelle. Damit werden wir als Institution ausgezeichnet, die sich als fortschrittliche Arbeitgeberin besonders für die Vereinbarkeit und Life-Balance engagiert.

Finanzielle Herausforderungen

Durch die Teuerungseinflüsse sind die Personal- und Sachkosten angestiegen. Die Tarife haben sich über die letzten Jahre kaum verändert und decken diese Kostensteigerungen nicht ab. Gleichzeitig reduzierten sich die Einnahmen durch eine tiefe Auslastung der Plätze. Spar- und Optimierungspotentiale haben wir gemeinsam mit dem Stiftungsrat analysiert und erste Massnahmen umgesetzt. Die Sicherstellung der finanziellen Stabilität und Kontinuität bei gleichzeitiger Wahrung der Verantwortung gegenüber Bewohnenden, Angehörigen und der öffentlichen Hand bringt einige Herausforderungen und ist ein Spannungsfeld.

Qualität und Sicherheit

- Die Anforderungen der Norm ISO 9001:2015 erfüllen wir ohne Abweichungen. Nach dem Rezertifizierungsaudit am 16. März haben wir das Zertifikat der SQS wieder für drei Jahre erhalten.
- Unser Datenschutzprojekt ist abgeschlossen. Gemäss der Forderung im neuen Datenschutzgesetz könnten wir bei Auskunftsbegehren umfassend und zeitnah informieren.
- Beim World-Café zur Vernehmlassung der «Überarbeitung der Qualitätsrichtlinien der SODK-Ost+ZH» waren Nutzer:innen, Verbände und Einrichtungen eingeladen. Auch wir engagierten uns.

GESCHÄFTSLEITUNG

Herausgepickt 2023

Bei verschiedenen Aktivitäten konnten spannende Begegnungen erlebt werden. Für manche brauchte es auch eine Portion Mut.

- Konzerte der Musikgesellschaft Innerdomleschg, des Gospelchors Four4you, des Ensembles Encanto, des Männerchors Scharans/Andeer und der Polizeimusik Graubünden
- Scalottas-Fasnacht mit Umzug für Gross und Klein
- Öffentlicher Vortrag zum Thema «Vorausplanung bei Menschen mit eingeschränkter Urteilsfähigkeit»
- «Wintersportfestival» auf der Lenzerheide mit Begleitung der Guggenmusik Scalottas sowie Sportfestival von Procap
- Scalottas-Chilbi und Domleschger Lauf
- Charity-Golfturnier in Domat/Ems
- Thusner-Markt mit eigenen Produkten
- Informationsanlass der Gesundheits- und Sozialinstitutionen aus der Region Viamala über die «volkswirtschaftliche Bedeutung der Institutionen des Bündner Spital- und Heimverbandes»
- Sommerfest und Adventsplausch für Mitarbeitende
- Tanznachmittag – organisiert durch die «Dorffrauen Scharans» – mit lüpfiger Ländlermusik der Kapelle GrischArt und feinen Köstlichkeiten aus den Scharanser Backstuben
- Kerzenziehen und Geschenkworkshop
- Samichlaus und Weihnachtsfeier
- Besuch des «Zauberwald» auf der Lenzerheide



AUF UNSERER WEBSEITE,
FACEBOOK, INSTAGRAM
UND LINKEDIN FINDEN
SIE SPANNENDE BERICHTE
UND BILDER DAZU,
VIEL VERGNÜGEN!

Ausbildung

Berufliche Nachwuchsförderung – erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse, wir sind stolz auf euch!

- Bardellini Selin, Fachfrau Hauswirtschaft EFZ
- Britt Ramon, Fachmann Betreuung EFZ
- Fausch Laura, Fachfrau Betreuung EFZ
- Krstic Tamara, Assistentin Gesundheit und Soziales
- Senthilnathan Mathoomitha, Kauffrau EFZ
- Suganthan Initha, Fachfrau Gesundheit EFZ

Die Stiftung Scalottas fördert und unterstützt die Weiterbildung und Entwicklung der Mitarbeitenden. Hier die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen einer Erwachsenenbildung, herzliche Gratulation!

- Buschor Michaela, Teamleiterin in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen mit eidg. FA
- De Jesus Simoes Marisa, Teamleiterin Hauswirtschaft
- Eggenberger Tamara, Fachfrau Betreuung EFZ
- Flores da Costa Alexandra, Pflegefachfrau HF
- Pires Oliveira Pereira Lurdes, Hauswirtschaftspraktikerin EBA
- Rizzi Seraina, Pflegefachfrau HF
- Schmid Luana, Sozialpädagogin HF
- Schwizer Jasmin, Sozialpädagogin HF
- Sena Oliveira Claudia, Fachfrau Gesundheit EFZ

EINTRITTE BEWOHNER:INNEN

4 Erwachsene
2 Kinder

AUSTRITTE BEWOHNER:INNEN

7 Erwachsene (7 Todesfälle)
3 Kinder (in andere Einrichtung oder Übertritt in Erwachsenenbereich)

Hier leben

72 ERWACHSENE
14 KINDER



Hier arbeiten

158 MITARBEITERINNEN
53 MITARBEITER

Davon sind:

- 14 Lernende
- 4 Mitarbeitende in einer Erwachsenenbildung
- 2 HF Sozialpädagogik in Ausbildung
- 2 HF Pflege in Ausbildung



Unterstützung

Im Berichtsjahr erhielten wir von verschiedenen Stellen, Institutionen sowie auch Privatpersonen grosszügige Unterstützung.

Dank jeder einzelnen Spende können wir Aufwendungen finanzieren, die von der öffentlichen Hand nicht übernommen werden. Individuelle Bedürfnisse und Wünsche können wir somit erfüllen – für mehr Lebensqualität! Auf der Webseite finden Sie dazu die Rubrik «Unterstützen». Wir geben das Versprechen, dass jede Unterstützung am richtigen Ort wirkt.

Herzlichen Dank dafür!

Ein herzliches Dankeschön...

... ganz besonders an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – sie waren da, verlässlich und motiviert. Sie haben sich trotz oft knapper Personalressourcen dafür eingesetzt, dass es den Bewohnerinnen und Bewohnern gut ging und unsere Kunden zufrieden waren. Danke, dass wir uns gemeinsam weiterentwickeln dürfen.

... an die Bewohnerinnen und Bewohner, die Angehörigen sowie die gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

... an den Stiftungsrat unter der Leitung von Marcel Solèr für das grosse Engagement und die weitsichtige Unterstützung.

... an die Regierung des Kantons Graubünden, die Mitarbeitenden beim Amt für Volksschule und Sport, beim Sozialamt, beim Hochbauamt des Kantons Graubünden sowie an die Amtsstellen der übrigen Kantone, die IV-Stellen und die Gemeinden für die kooperative Zusammenarbeit.

... an Sie alle, die unsere Arbeit mit Ihrem Wohlwollen und Ihrer Unterstützung mittragen.

Weitere positive und mutige Beispiele folgen auf den nächsten Seiten!

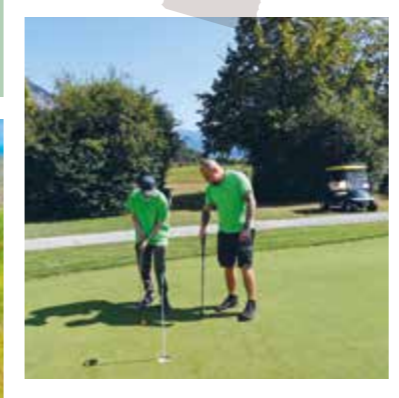
Andrea Raich, Ruedi Staubli, Andrea Simeon
Geschäftsleitung



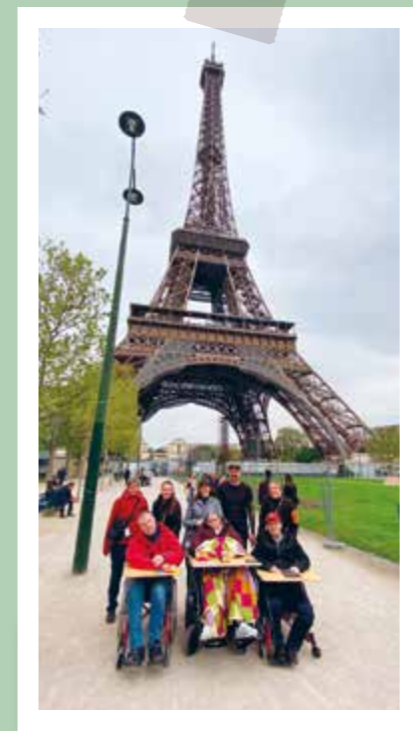
GESCHÄFTSLEITUNG

Wintersportfestival

D'GUGGAMUSIK MIM RUEDI,
ANDREA UND HITSCH ISCH SUPER GST.
I WILL NOMOL UFD LENZERHEID!
ISMET



mutig
unterwegs



Europapark

D'STADT PARIS HÄT MI SCHO IMMER
SEHR INTERESSIERT UND JETZT ISCH
DÄ WUNSCH IN ERFÜLLIG GANGE.
ES ISCH A WUNDERSCHÖNS ERLEBNIS GST.
ALMA



Zauberwald



ZUCKERWATTE HÄMMER GESSA.
ZUR MUSIK IM ZAUBERWALD HANNI
KÖNNE TANZE.
ARMEND

Ein Bewohner der Stiftung Scalottas berichtet

Bahnhof Thusis, Gleis 3. Blick rüber ins Domleschg, an einem gelben Gebäude vorbei, das direkt bei den Gleisen steht. Am Fusse des Piz Scalottas sieht man grosse zusammengehörende graue Gebäude, wie aus Lego. Das ist die Stiftung Scalottas. Dort wohne ich. Ich bin Gian-Enea, 7, geliebt und bestens betreut, Letzteres wegen meiner Cerebralparese.

In der RhB, Richtung Engadin. Schinschlucht. Blick auf Parnegl. Wisst ihr wo das ist? Ich sag's euch – das ist vom Personalparkplatz weg, am Banzer-Hof vorbei, immer der Strasse folgen, beim schönen Holztor, das alle anstrahlt, die vorbeilaufen. Rechts weiter und immer weiter, bei den Steinhäuschen halten und sie begrüßen, kurz spielen, dann durch den schönen Wald. Und dann kommt Parnegl. Ich habe mal meinen ganzen Mut zusammengenommen und meinem Mami kommuniziert, dass ich dorthin will und jetzt gehen wir fast jeden Dienstag hin.

Am Dienstag ist Mami immer bei mir. Meine Lehrerinnen geben mir extra frei, damit ich an einem Tag in der Woche Zeit mit ihr verbringen kann, das finde ich sehr nett. Mit Mami ist es schön. Sie hatte es nicht einfach mit mir. Oder vielleicht hatte sie es mit sich selbst nicht einfach? Oder beides...? Jetzt entspannt sie sich langsam, seit bald 9 Monaten bin ich nämlich hier in Scharans. Ha, das ist ja lustig – genauso lange, wie ich in Mamis Bauch war!



Gian-Eneas Familie



Aber wo waren wir? Ah ja, beim Entspannen. Meine Mami sieht endlich, wie gut es mir gehen kann ohne sie. Sie lässt los. Sie hat sogar einiges vom Medizinischen an die Fachleute hier im Scalottas abgeben können, stellt euch das vor – das hätte ich ihr nicht zugeutraut. Doch sie war mutig und probierte es einfach aus. Mami findet die Menschen, die sich um mich kümmern, in allen Bereichen «ihrer Aufgabe gewachsen» – und sie hat hohe Ansprüche, glaubt mir...

Die anderen im Scalottas, auch die Scharanser im Allgemeinen, stimmen Mami auch positiv: offen, zukommend, freundlich. Auch wenn sie wohl eher «liebenswürdig» sagen würde. Oder sonst irgendwas mit Liebe – Mamis Lieblingswort. Wenn ihr wüsstet wie oft sie mir sagt, dass sie mich liebt...

Ich bin jedenfalls glücklich und dankbar, in der Stiftung Scalottas zu wohnen. Und wenn meine Schwester und mein Papi auch da sind, dann ist mein Glück komplett.

Gian-Enea und Kalina Sutter



ICH BIN DANKBAR, IN
DER STIFTUNG SCALOTTAS
ZU WOHNEN, WO ICH
GELIEBT UND BESTENS
UMSORGT WERDE.

GIAN-ENEA, 7



*Wir sind
positiv & mutig*

Weisse Ballons steigen lassen

Wenn über dem Scalottas weisse Ballons schweben und sich auf eine letzte Reise begeben, nehmen wir gemeinsam Abschied.

Einen Monat nach dem Tod einer Bewohnerin oder eines Bewohners versammeln wir uns auf dem Scalottas-Platz, um im Rahmen eines Rituals gemeinsam Abschied zu nehmen. Bewohnende und Mitarbeitende haben die Möglichkeit, ihre Wünsche und Gedanken auf weissen Ballons zu verewigen und sie gemeinschaftlich in den Himmel steigen zu lassen. Das Ritual wird von Musik und Erzählungen begleitet. Als letzter Gruss erklingt Musik, die der verstorbenen Person zu Lebzeiten grosse Freude bereitet hat.

Gemeinsam lassen wir die Luftballons in den Himmel steigen, während das letzte Lied erklingt. Mit positiven Gedanken verabschieden wir uns von der verstorbenen Person. Die schwebenden Ballons ziehen davon und nehmen ihren eigenen Weg.

Manchmal schweben die Ballons über dem Haus, in dem die verstorbene Person gelebt hat, bevor sie ihre Reise antreten und nach einiger Zeit in der Ferne verschwinden. Das Ballonritual ist Teil einer ganzen Reihe von kleinen Abschiedsmomenten. Angefangen mit dem Aufstellen des Erinnerungstisches sowie der Gedenktafeln, gefolgt von unserer internen Abschiedsfeier, bildet das Ballonritual den Abschluss dieser Rituale und symbolisiert den Akt des «Loslassens». Er soll uns über den Verlust hinaus miteinander verbinden und nochmals den Raum für das gemeinsame Erinnern an die verstorbene Person geben.

Patrick Moser, Beschäftigung



Projekttag Lernende

Einmal im Jahr dürfen wir, die Lernenden aus dem Bereich Pflege und Betreuung, für die Bewohnenden einen Projekttag gestalten und durchführen. Mit vielen Ideen im Gepäck, entstand ein schöner Tag.

Im April fiel der Startschuss für den Projekttag. Mit der Unterstützung einer Lernenden aus der Hauswirtschaft, haben wir uns Gedanken gemacht, was wir mit den Bewohnenden machen können, so entstanden viele Ideen. Schlussendlich entschieden wir uns, drei grosse Spanplatten zu bemalen und diese am Ende als ein Gesamtbild im Haus aufzuhängen.

Am 24. Juni 2023 war es endlich soweit und die Bewohnenden stellten sich mutig der Herausforderung. Schnell haben wir festgestellt, dass die Bewohnenden kreativ sind und ganz viele Ideen mitgebracht haben. Sie durften sich austoben und so wurden nicht nur Pinsel, sondern auch Schwämme und Hände zum Malen benutzt. Es war spannend mitanzusehen, wie sich die Spanplatten langsam füllten und ein Bild daraus entstand. Die positiven Rückmeldungen sowie die Freude der Bewohnenden an unserem Projekt mitanzusehen, hat uns sehr gefreut. Unsere Zusammenarbeit als Team sowie die Planung und Arbeit haben sich bewährt.

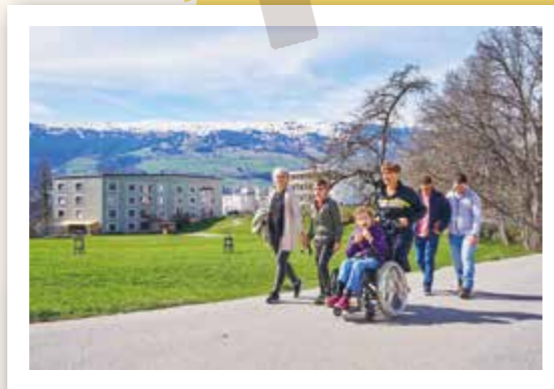
Für uns war es ein wertvoller Tag mit vielen interessanten Begegnungen. Wir sind stolz darauf, dass die Bilder im Gang hängen, wo sie jederzeit für die Bewohnenden und Mitarbeitenden sichtbar sind.

Madleina Jenal & Feruz Habtom,
Lernende Wohngruppe Haselstein



Das Poolsystem

Im 2022/23 waren Wohngruppen sehr stark auf Aushilfen angewiesen. Monatelang konnte Maria Wipfli keinen Dienstplan schreiben, ohne dass sie zuerst nach Aushilfen suchen musste – was sehr aufwendig war. Im Interview verrät sie uns, wie die Idee zum Poolsystem entstanden ist.



Wie kam es überhaupt dazu, dass ihr nach Lösungen und Ideen gesucht habt?

Es gab auf verschiedenen Gruppen Ausfälle bei den Mitarbeitenden und auch Personalmangel, weshalb wir auf Aushilfen angewiesen waren. Schlussendlich haben jene Gruppen, die genug Mitarbeitende hatten oder auch Mitarbeitende aus anderen Bereichen, wie Beschäftigung, Bildung und Therapie, ausgeholfen. Es gab Mitarbeitende, die kaum noch auf ihrer eigenen Gruppe arbeiten konnten, weil sie ständig aushalfen. Gemeinsam mit den sehr wertvollen Aushelfenden konnten wir die herausfordernde Zeit bewältigen und die Bewohnenden mussten auf nichts verzichten.

Wie ist die Idee zum Poolsystem entstanden?

An einem Rapport der Leitungen Wohngruppen wurde das Thema «aushelfen» eingebracht und gemeinsam wurde nach Ideen gesucht. Springerpool, einzelne Springer oder Partnergruppen waren so unsere Grundideen. Im Februar 2023 wurde eine motivierte Arbeitsgruppe «Aushilfen», bestehend aus vier Personen Michaela Buschor, Svetlana Mladenovic, Radmila Jovic und Claudia Milazzotto, gegründet. Nach einigen Sitzungen hat sich die Arbeitsgruppe auf den Springerpool geeinigt und an dieser Idee weitergearbeitet.

Welche Ziele verfolgt ihr mit diesem Projekt?

Es geht vor allem um die Erhöhung der Flexibilität bei der kurzfristigen Personalplanung, das wiederum reduziert den Stress für Alle. Eine längerfristige Arbeitsplanung bietet den Führungsverantwortlichen und Mitarbeitenden mehr Planungssicherheit, was wiederum Zufriedenheit generiert.

Wie funktioniert das Poolsystem?

Jeweils zwei Wohngruppen planen in derselben Woche einen «Hütendienst» im Pool. Der Dienst dauert von 7 bis 16 Uhr. Auf diesen beiden Wohngruppen fehlt dann ein Mitarbeitender. Dieser Mitarbeitende wird auf anderen Wohngruppen eingesetzt, wo es gerade zu wenig Mitarbeitende oder einen Ausfall hat. Es kann natürlich vorkommen, dass auf der Wohngruppe, die einen «Hütendienst» im Pool geplant hat, auch jemand ausfällt. In diesem Fall bleibt der Mitarbeitende auf seiner normalen Wohngruppe. Da immer zwei Wohngruppen einen «Hütendienst» geplant haben, kommt der Mitarbeitende der anderen Wohngruppe zum Einsatz. Das erhöht die Chance, dass auch wirklich ein Mitarbeitender als Aushilfe eingesetzt werden kann.

Was sind die positiven Aspekte und gibt es auch negative?

Wir als Arbeitsgruppe haben uns die Fragen gestellt. Diese wurden mit uns, den Leitungen Wohngruppen diskutiert. Die positiven Aspekte des Poolsystems sind:

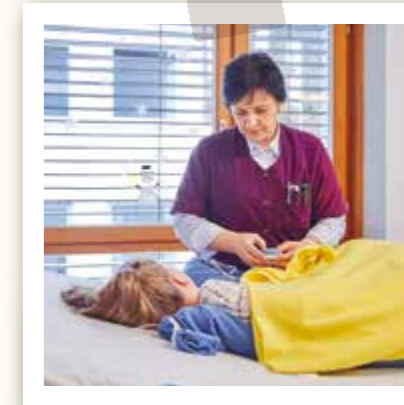
- Aushilfmöglichkeiten sind sichtbar, was zu weniger Konflikten führt.
- Eine erhöhte Flexibilität in der Planung.
- Einblick der Aushilfe-Mitarbeitenden in andere Wohngruppen vermittelt einen Wissenstransfer.
- Es erhöht auch die Zufriedenheit bei den Mitarbeitenden sowie Leitungen Wohngruppen.

Es gibt nicht wirklich einen negativen Aspekt, es ist eher so, dass nicht alle Wohngruppen oder Organisationseinheiten als Aushilfen gleich gut geeignet sind.

Wie geht es weiter mit dem Poolsystem nachdem der Entscheid gefallen ist?

Die aktuelle Planung der Wohngruppen wurde im Verlauf dieser Arbeitsgruppe auch überprüft und das Resultat war, dass die Planung gemäss den heutigen Rahmenbedingungen sehr effizient umgesetzt wurde. Am 25. Oktober 2023 hat uns die Gruppe ihre gemeinsam erarbeiteten Lösungen für den Poolplan bekannt gegeben und uns über den Start im Januar 2024 informiert. Der Poolplan wurde für 6 Monate erstellt, nach 3 Monaten gibt es eine Auswertung. Nach der Auswertung wird man schauen, wie effizient das ganze Poolsystem ist.

Milina Maksimovic im Interview mit Maria Wipfli, Wohngruppenleiterin Belfort/Rietberg



ES BRAUCHT IDEEN UND MUT, GEMEINSAM ETWAS NEUES ZU PROBIEREN.

Eine andere Art der Entwicklung

Wenn man das Wort «entwickeln» nachschlägt, so findet man unterschiedliche Bedeutungen. Unter anderem auch ein Beispiel in Bezug auf die Fotografie:

- einen Film, eine Aufnahme entwickeln

Im letzten Sommer fand in der Beschäftigung ein Spezialprogramm statt. Mit dabei waren Bewohnerinnen und Bewohner aus unterschiedlichen Wohngruppen sowie die Mitarbeitenden des Beschäftigungsteams. Gemeinsam haben wir an diesem sonnigen Projekttag viele «blaue Wunder» entwickelt.

«Blaue Wunder»?

Für diesen Tag haben wir Sonne bestellt. Zum Glück war Petrus auf unserer Seite und so hatten wir perfektes Wetter für den geplanten Cyanotypie-Tag. Denn dafür brauchten wir jede Menge Sonnenschein. Die Cyanotypie, auch bekannt als Sonnendruck, ist das älteste fotografische Druckverfahren. Typisch für das Verfahren ist die namensgebende cyanblaue Färbung der Abzüge.

Das Auftragen der Lösung und das Belegen mit verschiedenen Pflanzen fand drinnen in den Ateliers statt, die für einmal als «Dunkelkammern» umfunktioniert wurden. Draussen auf der Terrasse wurde anschließend in der Sonne belichtet und danach im Wasser entwickelt. Entstanden sind eine Vielzahl von blauen Wundern – über das Endergebnis staunten wir alle. Inzwischen können die entstandenen Werke wie Grusskarten und Lesezeichen, in unserem Lädali Kunterbunt gekauft werden.

Es war ein sehr lebhafter Tag mit positiver Stimmung. Durch die neuen Gruppenkonstellationen gab es viele schöne Begegnungen zwischen den Bewohnenden. Es macht so viel Spass, gemeinsam etwas zu entwickeln!

Denise Brühwiler, Beschäftigung



SYMBOLE DER UNTERSTÜTZTEN KUNST, WELCHE FÜR VIELE BEWOHNENDE EIN BESTANDTEIL IHRER KUNSTWERKE SIND.



URS: «MAN HAT EINE ART FOTOS GEMACHT UND SIE DANN AN DER SONNE ENTWICKELT. ES WAR ALLES BLAU. MAN MUSSTE ZUERST ALLES IN EINE SPEZIELLE LÖSUNG LEGEN. ES HAT GUT AUSGESEHEN UND WAR SEHR SCHÖN. FRÜHER HABEN SIE FOTOS SO GEMACHT. ICH MEINE SO VOR 150 JAHREN. DAS WAR SCHON ETWAS SPEZIELLES. MAN KONNTE KEINE ACTIONFOTOS MACHEN NUR STILFOTOS UND NUR FLACHE SACHEN.»

«Mutig genug, mein Schicksal anzunehmen»

Anfangen hat meine heutige Situation mit einer Magendarmentzündung. Aus einer darauffolgenden Operation gab es Komplikationen. Erste Symptome wurden übersehen, da man anfänglich an der falschen Stelle nach Antworten suchte. Die Physiotherapeutin äusserte dann den Verdacht auf Parkinson. Ein Arzt im Engadin bestätigte schliesslich diese unerwünschte Diagnose. Trotzdem konnte ich es nicht wahrhaben, selbst als mein linkes Bein bereits jede Bewegung verweigerte. Getrieben von Verzweiflung suchte ich einen weiteren Arzt in Chur auf, der die Diagnose erneut bestätigte.

In diesem Moment brach nicht nur eine, sondern meine gesamte Welt zusammen.

Zu meinem Glück kam Corona. Ich konnte im Homeoffice weiter arbeiten, ohne täglich den Weg zur Arbeit antreten zu müssen, auch nicht für Veranstaltungen. Ich bewältigte meinen Alltag grösstenteils selbständig mit Unterstützung von elektronischen Hilfsmitteln wie dem Staubsaugerroboter sowie punktueller Unterstützung aus meiner Familie.

DIES GING LANGE GUT,
DAS SCHREIBEN HIELT MICH
ÜBER WASSER UND SCHENKTE
MIR TROTZ SCHWIERIGER
UMSTÄNDE POSITIVE
AUGENBLICKE ZURÜCK.

ANNATINA FILLI

GEBOREN IM STIER 1966.
AUFGEWACHSEN UND GEWOHNT
IN SCUOL.

BERUFE:
BETRIEBSWIRTSCHAFTERIN UND
JOURNALISTIN.

HOBBYS:
SKIFAHREN, NORDIC WALKING,
MUSIK SCUOL, LESEN UND SCHREIBEN.

DIAGNOSE:
ATYPISCHES PARKINSON,
MULTISYSTEMATROPHIE (MSA).



Doch dann änderte sich bei einem Reha Aufenthalt alles. Plötzlich war ich für zwei Tage wie gelähmt, benötigte einen Rollstuhl und war auf Hilfe anderer angewiesen. Dieser drastische Einschnitt brauchte seine Zeit, bis ich einen Umgang damit fand.

Auch heute, trotz aller Bemühungen, habe ich die Krankheit nicht akzeptiert! Mein Motto: «Aufgeben geht nicht, das macht man nur mit Briefen auf der Post!»

Trotz allem schaffte ich es, mich in Bewegung zu bringen und wieder nach Hause zu kommen, wenn auch mit Hilfe eines Rollators. Leider folgten daraufhin Stürze, die jeweils zu Krankenhausaufenthalten führten. Nach dem zweiten Vorfall war ich auf den Rollstuhl angewiesen und konnte nicht mehr in meine eigenen vier Wände, in mein Zuhause zurückkehren.

Es folgten Aufenthalte in verschiedenen Pflegeeinrichtungen, darunter die Pflegestation im Krankenhaus, Altersheim, Reha und psychiatrische Einrichtungen. Jede dieser Stationen bot zum jeweiligen Zeitpunkt das Bestmögliche, dennoch fühlte ich mich stets am falschen Ort. Besonders schwer war die Zeit, als Halluzinationen als Nebenwirkung von Medikamenten auftraten. Tageweise befand ich mich in einer anderen Welt, durchzogen von surrealen Alpträumen. Ein Jahr voller Strapazen – die Medikamenteneinstellungen für mich ein regelrechter Höllenritt. Die Ärzte in der Psychiatrischen Klinik erwiesen sich als einfühlsam und kompetent, um die Medikamente richtig einzustellen.

In dieser Zeit wurde mir mein Zimmer im Altersheim gekündigt. Die Frage, wo ich künftig wohnen sollte, löste ein Gefühl des Ausgeliefertseins aus. Mein Bruder Flurin recherchierte und stiess auf die Stiftung Scalottas.

An dieser Stelle möchte ich meinem Bruder einen besonders grossen Dank aussprechen. Seine unermüdliche Unterstützung in den vergangenen Jahren war für mich von unschätzbarem Wert.

Nun bin ich dabei, mich auf der Wohngruppe Bärenburg und in den Häusern sowie Angeboten einzuleben. Es ist keine leichte Aufgabe, vor allem, weil ich mich in meinem eigenen Körper gefangen fühle.

Doch Aufgeben ist keine Option!



ATYPISCHES PARKINSON
MULTISYSTEMATROPHIE

Die Möglichkeit der Sterbehilfe durch «Exit» habe ich in Betracht gezogen, aber ich bin zu feige – oder anders ausgedrückt mutig genug, mein Schicksal anzunehmen! Wie mein Bruder sagt: «Nur Menschen die stark sind ertragen diese Krankheit» – wenn ich was mache, dann richtig, so war ich schon immer.

Was mir dabei hilft, ist meine Neugierde. Früher galt meine Neugierde dem Journalismus und heute richtet sie sich auf den Umgang mit meiner Krankheit. Ich bin neugierig auf das Leben und darauf, was jeder einzelne Tag mit sich bringt.

Für meine Zukunft wünsche ich mir, dass ich noch lange beweglich bleibe. Besonders wünsche ich mir, meinen Arm weiterhin bewegen zu können, um selbstständig essen oder mein Handy bedienen zu können – eine Form der Selbstständigkeit, die mir besonders am Herzen liegt. Das Handy ermöglicht es mir, den Kontakt zu meinen Freunden und Familie aufrecht zu erhalten. So können wir am jeweilig anderen Leben teilhaben und das Gefühl der Gemeinschaft bleibt erhalten. Diese kurzen Konversationen sorgen mitunter für positive Momente im Alltag.

Ein Traum von mir ist es, noch einmal ins Engadin reisen zu können! Dieser Traum mag meine zerbrochene Welt nicht heilen, doch die Reise in meine Heimat würde mir Kraft und Mut im Umgang mit meinem Schicksal und was noch kommt, verleihen.

Annatina Filli, Bewohnerin
Aufgezeichnet: Lina Bardill, Beschäftigung



DIESE KURZEN
KONVERSATIONEN
SORGEN MITUNTER FÜR
POSITIVE MOMENTE
IM ALLTAG.



ROMANISCHE VERSION
DES ARTIKELS

Durch Mut Positives bewirken

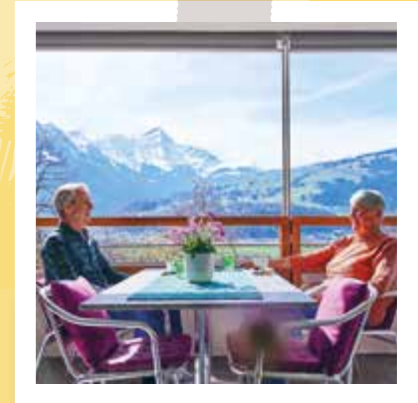
Im Restaurant der Stiftung Scalottas wurde Mut bewiesen, indem neue Ideen verwirklicht wurden. So wurde den Gästen zum ersten Mal ein Geniesser-Bufferet angeboten – was ein voller Erfolg war.

Unzählige positive Begegnungen gab es letztes Jahr im Restaurant bei diversen Anlässen und auch im Alltag. Es wurde musiziert, getanzt, gefeiert, gelacht und gegessen. Ein buntes Jahr, so vielseitig wie unsere Gäste. Am schönsten sind die Begegnungen, bei denen sich alles vermischt – Mitarbeitende, Bewohnende und Gäste aus der Region.

Mutig zu sein und Neues auszuprobieren war auch für uns im Restaurant ein Thema. Eine dieser neuen Ideen war es, am Muttertag ein Geniesser-Bufferet zu verwirklichen. Wir wollten ein neues Erlebnis für unsere Gäste schaffen und ihnen das Rundumsorglos-Paket bieten. Mit einem erfrischenden Begrüssungsdrink wurden die Gäste zu ihrem schön gedeckten Tisch begleitet und konnten ab da feinste Spezialitäten vom vielseitigen Vorspeisen- und Hauptgangbufferet geniessen. Der kulinarische Abschluss war die süsse Dessertverführung am Tisch.

Was so einfach klingt, wurde im Vorfeld ausführlich diskutiert. Dabei ging es nicht nur um die Vorteile. Es tauchten Fragen auf wie: Was, wenn das Angebot niemand möchte oder was, wenn es zu teuer ist?

Zum Glück waren wir mutig genug und haben es gewagt, etwas Neues auszuprobieren, obwohl vorher unklar war, wie diese Idee bei unseren Gästen ankommt.



Schlussendlich war das Restaurant ausgebucht und wir konnten noch einige weitere Male ein Geniesser-Bufferet für Firmen, als Herbstbufferet und zu Weihnachten anbieten. Dieses Angebot wird nun fester Bestandteil in unserer zukünftigen Jahresplanung sein.

Durch Mut Positives zu bewirken, lohnt sich fast immer.

Dorothea Kranz, Leitung Gastronomie

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Scalottas, Scharans

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Scalottas für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Zur Darstellung der Schwankungsfonds/-reserven ist Folgendes zu bemerken: Unsere Revision hat ergeben, dass auf Anweisung des Sozialamts Graubünden die kantonalen Schwankungsfonds/-reserven des Fondskapitals nicht bebucht werden. Dies entspricht nicht den Vorgaben nach Swiss GAAP FER und der darauf basierenden Lehre, wonach die Fonds um den jeweiligen Erfolg gemäss Betriebsabrechnungsbogen verändert werden müssten. Durch die ausgesetzten Fondsentnahmen respektive Fondszuweisungen ist der Verlust und das Fondskapital um CHF 161'241 zu hoch und das Organisationskapital um denselben Betrag zu tief ausgewiesen.

Bei unserer Revision sind wir – mit Ausnahme der im vorstehenden Absatz dargestellten Einschränkung – nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Chur, 29. April 2024

Alfina Revision AG

Qualified Electronic Signature - CH (24e152)

Oliver Fratschöl

29.04.2024

Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Qualified Electronic Signature - CH (24e152)

Kay Brönnimann

29.04.2024

Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:
Jahresrechnung

Alfina Revision AG | Masanserstrasse 136, 7000 Chur



DIE JAHRESRECHNUNG 2023
FINDEN SIE AUF UNSERER WEBSEITE:
www.scalottas.ch/aktuelles/jahresbericht-2023

Wohnen

- Wohngruppe Bärenburg / Baldenstein
- Wohngruppe Belfort / Rietberg
- Wohngruppe Campell
- Wohngruppe Canova (Kinder)
- Wohngruppe Ehrenfels / Schauenstein
- Wohngruppe Haselstein
- Wohngruppe Hasensprung (Kinder)
- Wohngruppe Hohenrätien
- Wohngruppe Ortenstein
- Wohngruppe Tagstein
- Nachtwache
- Ausbildung Betreuung
- Medizinische Versorgung
- Pädagogik

Tagesstruktur

- Beschäftigung
- Bildung
- Seelsorge
- Sonderschule
- Therapie

Infrastruktur

- Gastronomie
- Hauswirtschaft
- Küche
- Technischer Dienst

Betriebsorganisation

- Bewohnermanagement, QM, Einkauf
- Finanzen, Personal, Administration
- Kommunikation, Entwicklung, Bau und Technik
- Qualität, Sicherheit, IT

Stiftungsrat

- Präsident
- Vizepräsidentin
- Mitglieder

Leitung

- Michael Sgier
- Maria Wipfli
- Milovan Micic
- Fabio Böni
- Claudia Milazzotto
- Michaela Buschor
- Sepp Monn
- Edisa Baric
- Svetlana Mladenovic
- Daniela Triet / Fabio Colombo
- Radmila Jovic
- Bernadetta Mani, Verena Preisig
- Ruzica Micic
- Nicole Solèr

- Nicole Bless
- Nicole Solèr
- Peppina Schmid
- Gabriela Bergamin
- Natascha Balestra

- Dorothea Kranz
- Irene Zosso / Marisa Simoes
- Gabriel Dosch
- Ralph Knuth

- Andrea Simeon (Mitglied der Geschäftsleitung)
- Andrea Raich (Mitglied der Geschäftsleitung)
- Ruedi Staubli (Vorsitz der Geschäftsleitung)
- Tilo Dörrer

- Marcel Solèr
- Edith Gugelmann-Battaglia
- Christina Blumenthal, Niklaus Kamber,
- Jann Lanicca, Martin Blaser

211 MITARBEITENDE,
165 VOLLZEITSTELLEN

ORGANISATION
PER 31. DEZEMBER 2023

Impressum

Auflage

1600 Exemplare

Konzept und Redaktion

Arbeitsgruppe Jahresbericht
Milina Maksimovic

Gestaltung

Denise Brühwiler

Stiftung Scalottas

7412 Scharans

Tel. 081 632 18 18
info@scalottas.ch
www.scalottas.ch

Uns unterstützen:

Spendenkonto
IBAN CH08 0900 0000 7000 9013 0



Kompetenzzentrum für
Menschen mit Behinderung

